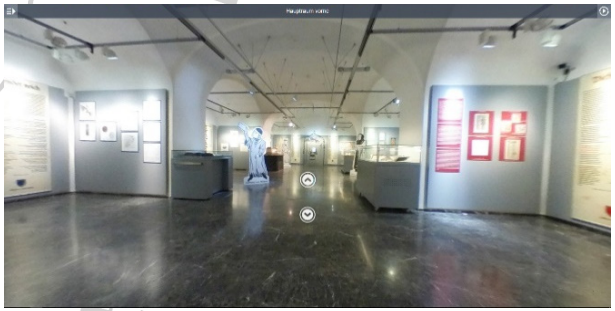
Dichterleben im Mittelalter
Hugo von Montfort

Konzept und Vorgeschichte der Ausstellung

Die Dichtkunst ermöglicht es uns wie kein anderes Medium, über Jahrhunderte hinweg in eine ferne Gedankenwelt vorzudringen, immer aufs Neue herauszuhören, was dieser sogenannten schönen Literatur an Weltwissen, Werthaltungen und Gefühlen mit eingeschrieben ist. Manchmal sind es einzelne Sätze, die daraus hervorstechen, weil sie zentrale Lebensbotschaften gleichsam auf den Punkt bringen. Die spannenden Fragen dazu lauten: Von welchen konkreten Lebenswelten, Textzusammenhängen und Motivationen sind diese historischen Kurzmitteilungen getragen und was sagen sie uns noch heute? – Um Antworten darauf zu finden, trafen in der Ausstellung „***#dichterleben* – Mittelalterliche ‚tweets' aus der Steiermark**" im Steiermärkischen Landesarchiv zwischen Mai 2016 und Juli 2018 fünf namhafte Schriftsteller aus der mittelalterlichen Steiermark als lebensgroße Figuren aufeinander und erzählten in einer Art Dichterwettstreit ihre ganz persönliche Erfolgsgeschichte: Ulrich von Liechtenstein, Herrand von Wildon, Hugo von Montfort, Bruder Philipp von Seitz und der Mönch Andreas Kurzmann. Passend zum sprachkreativen und zugleich autobiographischen Ansatz der Ausstellung verbindet alle diese Wortkünstler der sprechende Ausstellungstitel *Dichterleben*. Durch Buchstabenschüttelungen dieses Titels konnten als **Anagramme** ganz individuelle Untertitel gewonnen werden, die – Zufall oder nicht – gut zu jedem der fünf Autoren passen; ihr Wortlaut wird auf der begleitenden Projektseite http://gams.uni-graz.at/context:lima?mode=dichterleben verraten bzw. zu Hugo von Montfort schon hier weiter unten.

Die Ausstellung wurde 2015/16 vom Universitätsverein *Steirische Literaturpfade des Mittelalters* in Zusammenarbeit mit dem Sparkling Science Projekt *Arbeitskoffer* gestaltet und bot vielfältige Möglichkeiten, mit Literatur und Sprache des steirischen Mittelalters in Berührung zu kommen und in die Lebens- und Vorstellungswelt der Dichterpersönlichkeiten einzutauchen. Im Sommer 2018 war es für die Poeten schließlich an der Zeit, ihre Zelte in der Landeshauptstadt abzubrechen und dorthin zu reisen, wo sie eingeladen waren, ihre literarischen Botschaften weiter zu erzählen: **Ulrich von Liechtenstein**, **Herrand von Wildon** und **Andreas Kurzmann** zogen in die Heimatorte ihrer Literaturpfade nach Unzmarkt-Frauenburg, Wildon bzw. Neuberg an der Mürz. **Graf Hugo von Montfort** fand Aufnahme hier in Frohnleiten, nicht weit von seiner Pfannburg entfernt, und **Bruder Philipp der Kartäuser** aus dem slowenischen Kloster Seitz/Žiče durfte ins Stift Admont und damit in die Nähe des heilkundlichen *Admonter Bartholomäus*-Literaturpfades übersiedeln. Über ihre **Portale und Accounts** bleiben alle steirischen Autoren weiterhin virtuell mit den Followern in Kontakt.

Wie sich unsere Dichter einst im Steiermärkischen Landesarchiv präsentiert haben, kann man als virtuell archivierte Begehung in einem ***360 Grad Rundgang*** durch die historische Ausstellung hautnah nacherleben; dazu findet sich hier vor Ort auf der neuen **Orientierungstafel** ein Hinweis mitsamt passendem **QR-Code**.



http://gams.uni-graz.at/lima/dichterleben360/

Gemäß dem Gesamtkonzept bildet in jedem der fünf Ausstellungsmodule die sog. **Twitter-Nische** den Mittelpunkt: Sie lädt zum Verweilen ein, zum Lesen der ausgewählten, hoch oben im Nischenbogen baumelnden **Dichtersprüche** und zum Schmökern in der ausstellungsnahen **Anthologie** „Literarische Verortungen". Des Weiteren zeigt jedes Modul – so auch das zu Hugo von Montfort – eine ***Ich*-Seite** links und eine ***Er*-Seite** rechts: In Ersterer spricht der Autor auf 3 Tafeln *selbst* über sich (unterstützt vom Ausstellungsleiter), in Zweiterer wird auf ebenfalls 3 Tafeln *über* ihn gesprochen (geleistet von Gernot Obersteiner, dem Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs); ergänzt wird jede der beiden Seiten durch illustrierende **Schautafeln** zur Dichtung des Autors (links) sowie (rechts) zu seiner historischen Lebenswelt. Diese Spiegelung zwischen der subjektiven Innen- und der objektiven Außensicht bildet sich auch in den seitlich angebrachten **Bannern** ab: Auf der linken *dichterleben*-Seite sind jene Textpassagen als **Botschaften** hervorgehoben, in denen Hugo sehr Persönliches ausspricht, rechts, unterhalb seines *dichterleben*-Anagramms, solche von allgemeinerer Bedeutung. – Auf der gegenüberliegenden Wand komplettieren Darstellungen zur „Pfannberger Marienkrönung" sowie ein Text- und Klangbeispiel zum endzeitlichen Wächterlied „Weka, weckh" die Schau.

Graf Hugo von Montfort

Graf Hugo von Montfort (1357–1423) war zugleich ‚Politiker' und ein bemerkenswerter Sprachkünstler des Spätmittelalters. Mehr als 170 erhaltene Dokumente bezeugen sein anstrengendes, aber wohl auch erfülltes und letztlich sehr geglücktes Leben: Aus dem bekannten Bregenzer Hochadelsgeschlecht stammend, führte ihn sein Weg schon 1373 (nach der Heirat mit der steirischen Adeligen **Margarethe von Pfannberg**, gest. um 1388/89) in die Steiermark. Auf dem Rücken seiner Pferde durchquerte er ferner weite Teile deutschsprachiger und einiger angrenzender Länder, um im Dienste der Habsburger diplomatisch, aber auch bei kriegerischen Feldzügen mitzuwirken oder um seinen eigenen ansehnlichen Besitz in den Wirren der Zeit zu sichern und zu mehren. In eine tiefe Sinnkrise stürzte der Montforter anscheinend, als seine zweite Frau, **Clementia von Toggenburg**, in noch sehr jungen Jahren starb. Um ihren Tod zu überwinden, hat er die sog. ***Paradiesrede*** gedichtet: In diesem seinem umfangreichsten Verstext (Nr. 28) schildert er, wie der gleichnamige Ich-Erzähler versucht, seiner verstorbenen Frau, genannt ‚Gräfin Ment', ins Jenseits nachzufolgen. Er wird jedoch von einem strengen Torwächter daran gehindert, sein Leben durch einen zu frühen, zumal für sündenbeladene Menschen riskanten Eintrittsversuch ins Paradies zu beenden. Stattdessen stärken der Wächter und eine überirdische Gralsbotin den Lebensmut des trauernden Witwers.

Nachzeichnung von Hugo von Montfort aus der *Pfannberger Marienkrönung* durch Ylva Schwinghammer 2016

1401 ehelichte Graf Hugo von Montfort **Anna von Neuhaus** (aus dem steirischen Adelsgeschlecht der Stadecker) und wurde damit endgültig zum ‚Wahlsteirer'. Sein unentwegter Einsatz für das Haus Habsburg und für die steirischen Landesinteressen brachte ihm 1413 die Erhebung durch Herzog Ernst zum steirischen Landeshauptmann, ein Amt, das er bis 1415 erfolgreich ausübte.

Vermutlich um 1414 – also auf dem Höhepunkt seiner Macht – ließ Graf Hugo von Montfort in Wien oder in der Steiermark jene **Prachthandschrift** seiner poetischen Werke anfertigen, die in der Heidelberger Universitätsbibliothek liegt: 40 Dichtungen in frühneuhochdeutscher, stark alemannisch gefärbter Sprache überliefert diese z. T. bebilderte und mit 10 Notenaufzeichnungen versehene Handschrift; allerdings dürften nur die ersten 38 Texte tatsächlich von Hugo stammen, denn Nr. 39 und 40 wurden erst nach seinem Tod eingetragen und weisen auf eine fremde Autorschaft hin. In den ersten 38, sicher ‚echten' Hugo-Texten begegnet uns (in Form poetischer Reden, Briefe und Lieder) ein tief gläubiger, geradliniger Mensch, der sich von hohen moralischen Idealen beseelt zeigt und neben aller Lebensfreude auch bedrückende Erfahrungen mit Leid und Tod reflektiert.

Heidelberg, Cod. Pal. germ. 329, fol 1r, mit einer Miniatur von Heinrich Aurhaym

Der 2012 in Bruck an der Mur errichtete Literaturpfad zu Hugo von Montfort präsentiert Auszüge aus der „Paradiesrede", beginnend bei der Minoritenkirche, wo in der Nähe des Altars die Gebeine Hugos von Montfort ruhen.

Für Graf Hugos Ausstellungsteil wurde also nicht zu Unrecht aus *Dichterleben* das **Anagramm *Bin recht edel*** gewählt – freilich gemeint als eine ganz uneitel adelige Selbstverpflichtung im Dienst anderer, und zwar auch als singender Dichter. – In genau dieser Rolle ist der Montforter auf einem **Fresko im Stadtmauertorbogen des Frohnleitener Tabors** treffend dargestellt worden.

Fresko von Edwin Eder 1954

Öffnungszeiten und Ansprechpersonen

Der Kreuzgang der Stadtpfarre Frohnleiten (Hauptplatz 1) ist täglich von 9:00 bis 18:30 Uhr geöffnet.

Stadtpfarrer Mag. Ronald Ruthofer (frohnleiten@graz-seckau.at)
Pfarrgemeinderat Peter Schweiger (peter.schweiger@frohnleiten.at)

Ausstellungsleitung

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wernfried Hofmeister für den Universitätsverein „Steirische Literaturpfade des Mittelalters" (literaturpfade.uni-graz.at)